№ 5836. Dienstag, 28 Dezember. 1869.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

**Danziger Zeitung**

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1 Rt. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rt. 22½ Sgr. Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, kann die Zeitung zum Preise von 1 Rt. 15 Sgr. abgeholt werden:

2. Damm Nr. 3 bei Hrn. E. G. Engel.
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. Gustav N. van Dühren,
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. Reinhold Schwarz,
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. Gustav Böttcher,
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. Wilhelm Arndt,
Neugarten Nr. 14 bei Hrn. Apotheker Schleusener,
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. Franz Feichtmayer,

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. December, 7 Uhr Abends.

**Berlin**, 27. Dec. Die „Nordd. Allg. Ztg.", auf die von einem Commissar des Cultusministers angeblich angeführten Aeußerungen des Grafen Bismarck zu Gunsten der Jesuiten zurückkommend, dementirt, daß der Ministerpräsident die Niederlassung der Jesuiten in Preußen gutgeheißen oder deren Verhalten gebilligt habe. Die bezügliche Auslassung des Ministerpräsidenten war veranlaßt durch einen Bericht des Oberpräsidenten von Posen über die Niederlassung der Jesuiten in Schrimm im Jahre 1867 und beschränkte sich auf die Erwägung legaler Formalitäten und auf die Bemerkung: der Oberpräsident habe anerkannt, daß die Jesuiten in Posen sich in den Jahren 1863 und 1864 von politischen Agitationen fern gehalten, was im Allgemeinen von der katholischen Pfarrgeistlichkeit Posens nicht habe gesagt werden können.

---

✠ **Berlin**, 26. Dec. Die Entwaffnungs-Ente der „Times" hat eine Anfrage an die Regierung in der belgischen Kammer hervorgerufen, und das Ministerium hat erklärt, daß ihr von einem Antrage Frankreichs nichts bekannt sei. Mit dieser Versicherung stimmt die Nachricht überein, daß die 14 Mill. Fr., welche der Verkauf der Citadelle an Hrn. Strousberg einbringt, für Militärzwecke bestimmt sind. Dies könnte nicht der Fall sein, wenn Frankreich auf Entwaffnung dringen wollte. Die Vermuthung eines englischen Blattes, daß außerhalb der Initiative Frankreichs eine Correspondenz zwischen den Cabinetten wegen der Sache Statt gefunden habe, wird ihrerseits von der „Nordd. Allg. Ztg." in Abrede gestellt. Ohne Zweifel mit vollem Grund. Eine derartige Correspondenz findet bekanntlich nicht direct Statt, sondern durch die verschiedenen Vertreter der Regierungen. Diese stellen die Angabe in der bestimmtesten Weise in Abrede und die falsche Nachricht wird sich daher in keiner Weise aufrecht halten lassen.

— Der zum Mitglied des Bundes-Oberhandelsgerichts ernannte Professor Goldschmidt in Heidelberg, der vorzügliche Herausgeber der „Zeitschrift für das gesammte Handelsrecht" ist der erste Jude, welcher in Deutschland zum ordentlichen Professor der Rechte ernannt wurde. Durch seine Berufung in diesen höchsten Gerichtshof des norddeutschen Bundes, in welchem Viele den Keim zum künftigen Bundes-Obertribunal und das einzige legale Mittel erblicken, die durch ihre Mitwirkung contra Twesten und Aehnliches bekannten Obertribunalsräthe des Straffenates zur Einstellung ihrer Wirksamkeit zu veranlassen, hat der Bundesrath deutlich bekundet, daß er das alte Vorurtheil gegen die jüdischen Richter für abgethan hält. Der zum Vicepräsidenten des Bundes-Oberhandelsgerichts designirte Dr. Drechsler, der gegenwärtig Mitglied des Ober-Appellationsgerichts in Lübeck ist, verdankt diese Auszeichnung nicht der Verwendung der mecklenburgischen Regierung, sondern seiner Bekanntschaft mit dem Justizminister Leonhardt. Da Drechsler als mecklenburgisches Landtagsmitglied an dem berüchtigten Hochverraths-Proceß in Rostock Antheil hatte, so erregt seine Ernennung großen Anstoß unter den Liberalen, und lähmt den guten Eindruck, den die Ernennung des Prof. Goldschmidt gemacht hat.

— Von der Petersburger Kaufmannschaft ist ein Ausschuß zur Betreibung der Geschäfte bezüglich Anbahnung eines freieren Grenzverkehrs zur Erleichterung des Handels mit Preußen gewählt und mit Vollmacht und Mitteln versehen worden. Dieser Ausschuß will zunächst noch beim betreffenden Ministerium die geeigneten Schritte thun wegen Erleichterung der strengen Grenzsperre, und dann direct an den Kaiser gehen mit seinen Vorstellungen in Betreff der für das Gesammtwohl und das Interesse der Staatskasse so wichtigen Angelegenheit. Ein Antipode des Freihandelssystems ist aus dem Directorium für Grenzzölle geschieden. Die Freihandelspartei hat durch diesen Austritt einen ihrer eifrigsten Gegner verloren, er war nicht allein ein hartnäckiger, sondern auch ein sehr gewandter Bekämpfer aller Freihandelsideen.

— Diesterwegs Grabdenkmal ist auf nichtswürdige Weise durch Diebe vernichtet worden. Sie haben bei Nacht die Bronce-Büste gestohlen und auf dem Felde zerschlagen, um sie als Metall zu verwerthen, und den Granitsockel zerbrochen liegen lassen. Ganz Berlin ist über diese ruchlose Handlung empört.

— Als Beitrag zur Säkular-Feier von E. M. Arndt hat am 26. December der Regierungs-Assessor Richard Böckh, ein Sohn des berühmten Philologen, ein statistisch-nationales Werk: „Der Deutschen Volkszahl und Sprachgebiet in den europäischen Staaten" in Berlin bei Guttentag erscheinen lassen. Es behandelt das Nationalitätsprincip und das Verhältniß der Deutschen gegenüber den Engländern, Skandinaviern, Letten und Esthen, Russen, Polen, Wenden und Czechen, den Ungarn, Rumänen, Serben, Italienern und Franzosen. Wir werden auf diese höchst interessanten, wesentlich neuen Forschungen noch näher eingehen.

**Holland.** Haag, 24. Dec. Die Abgeordnetenkammer hat nach dreiwöchentlicher Debatte das Budget pro 1870 ohne wesentliche Modificationen angenommen (W. T.)

**England.** * London, 23. Dec. Selbst in England scheinen die Fenier wieder losschlagen zu wollen. Aus einer Quelle, „an deren Zuverlässigkeit nicht zu zweifeln ist", erfährt der Manchester „Guardian", daß Oberst Reynolds, der Vice-Generaladjutant des Bezirks, am Sonntag Abend ein Telegramm vom General-Commando in London erhielt, demzufolge die Fenier einen Angriff auf die Milizcaserne in Salford im Schilde führten, um sich der dort aufbewahrten Feuerwaffen, etwa 800 Stück, zu bemächtigen. Oberst Reynolds traf sofort die nöthigen Vorsichtsmaßregeln und ließ die Gewehre nach der Infanterie-Caserne bringen, wo sie vor jedem plötzlichen Ueberfalle sicher sind. — Die Birmingham Post ist in der Lage, mittheilen zu können, daß innerhalb weniger Tage ein Plan zur Reconstruction der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert" veröffentlicht werden wird, welcher in einer Reihe von Versammlungen der Directoren, der hervorragendsten Police-Inhaber und Actionäre festgestellt worden sei, nachdem die Vertreter der mit dem „Albert" verschmolzenen Gesellschaften versichert hätten, daß jede zur Deckung des Deficits in dem Fonds des „Albert" nöthige Summe beschafft werden würde. Der neue Verwaltungsrath soll mehrere Männer von hoher Stellung, aber keinen von den bisherigen Directoren und Beamten des „Albert" umfassen. — In dem hauptstädtischen Wahlbezirk Southwark beginnt die Wahlbewegung äußerst lebhaft zu werden. Der Arbeiter-Candidat Odger verstärkt seine Position auf mancherlei Weise und an verschiedenen Stellen in der Provinz veranstalten die Mitglieder der Gewerkvereine Sammlungen, um zu den Wahlkosten beizusteuern. Bekanntlich bewarb sich bei der allgemeinen Neuwahl im vorigen Jahre Odger mit den heutigen Mitgliedern für Chelsea, Sir Charles Dilke und Sir Henry Hoare, zugleich um die Vertretung dieses Bezirks, trat aber vor dem Ausspruche eines Schiedsgerichtes von der Bewerbung zurück. Die beiden Parlamentsmitglieder haben in diesen Tagen den von dem eben erst zurückgetretenen Candidaten geleisteten Beistand dadurch erwidert, daß jeder 30 £ zu dem Wahlfonds Odger's gezeichnet hat. Was die irischen Wähler anbelangt, deren es in Southwark über 3000 giebt, so haben dieselben bis jetzt sich zurückgehalten und reden davon, einen eigenen Candidaten, nämlich den Secretär des jüngst aufgelösten irischen Amnestieausschusses, M'Donnell, aufzustellen. Es kommt ihnen indessen nicht darauf an, die irischen Stimmen durch einen solchen Namen bis unmittelbar vor der Wahl zusammen zu halten und dann nach Belieben für den einen oder den andern der sonstigen Candidaten in die Wagschale zu werfen, als den vergeblichen Versuch zu machen, selbst einen Candidaten durchzubringen. Die beiden anderen liberalen Bewerber Sir Sydney Waterloo und Sir Francis Beyzet machen bis jetzt noch keine Miene, das Feld zu räumen und namentlich der Erstere wird für Odger den Sieg nicht leicht machen.

**Spanien.** Madrid, 21. Dec. Die Wahlen für die erledigten Cortessitze sind auf den 20. Januar anberaumt; sie werden von heißen Kämpfen begleitet sein, und da die beiden großen Parteien der monarchischen Mehrheit, die Unio-

---

**Der Elbinger Kreis in topographischer, historischer und statistischer Hinsicht** von C. E. Rhode. Erste Lieferung. Danzig. Druck und Verlag von A. W. Kafemann. 1869.

Wir beglückwünschen den Verfasser des in der Ueberschrift bezeichneten Werkes, daß er für seine außerordentliche Thätigkeit seit einer Reihe von Jahren dasjenige Feld gefunden hat, dem er unbestreitbar treffliche Früchte abzugewinnen versteht. Ein endgiltiges Urtheil wird allerdings erst dann sich bilden können, wenn das ganze Werk veröffentlicht sein wird. Aber schon die vorliegende Lieferung enthält so viel des Guten und Belehrenden, so vieles, was auch den Dank eines größeren Leserkreises, als nur „der Eingesessenen des Elbinger Kreises", ihm verdienen wird, daß wir gar nicht daran zweifeln, es werden Fortsetzung und Schluß vollständig erfüllen, was der Anfang verspricht. Er wird, was wir zunächst hervorheben wollen, die in der allgemeinen Geschichtserzählung des vierten Abschnitts noch offen gelassenen Lücken durch die in dem Prospect für die späteren Abschnitte verheißenen Darstellungen in der Weise ausfüllen, daß wir eine möglichst vollständige Culturgeschichte des Elbinger Kreises zu erwarten haben. Diese Culturgeschichte, so wie er sie angelegt hat, wird uns nicht blos über die vergangenen und gegenwärtigen Zustände des kleinen Landstrichs aufklären, dessen Statistik er bis in alle Details hinein uns giebt, wir werden vielmehr durch sie in engem Rahmen ein treues Bild von dem erhalten, was im Mittelalter uns bis in die neueste Zeit hinein deutsche Tapferkeit und deutscher Fleiß, deutsches Recht und deutsche Cultur, was überhaupt die Kraft des deutschen Geistes auf dem ursprünglich fremden und am Ende auch heute noch von Feinden umgebenen Boden unserer Provinz zu schaffen vermochte.

Wenn wir dem, was der Verfasser über die geschichtliche Entwickelung unseres Kreises, die ja im Großen und Ganzen mit der des Ordenslandes überhaupt zusammenfällt, uns mittheilt, noch einige Bemerkungen, die zum Theil auch Ausstellungen sein werden, hinzufügen, so möge er darin nur den Beweis unseres lebhaften Interesses für seine Arbeit und für den Gegenstand desselben erblicken.

Die Eroberung und zugleich Germanisirung Preußens im Osten der Weichsel ist nicht eine für sich allein dastehende Erscheinung. Sie steht vielmehr im innigsten Zusammenhange mit der großen Wanderung des deutschen Bürgerthums und zum Theil auch Bauernthums in die Länder östlich der Elbe bis tief in Polen und bis in die heutigen russischen Ostseeprovinzen hinein. Diese Wanderung begann bereits im zwölften Jahrhundert und erreichte ihre größte Ausdehnung und ihre weitesten Erfolge in der ersten Hälfte des dreizehnten. In jener Zeit sind alle namhaften Städte, von Lübeck bis Navara, von Berlin bis Krakau und Warschau, theils von Deutschen gegründet, theils von deutschen Bürgern mit sich selbst regierenden Genossenschaften bereichert worden. In letzter Beziehung erinnern wir nur an die Rechtstadt Danzigs. Zugleich siedelten deutsche Bauern in wachsender Zahl in dem größern Theile derjenigen Gebiete sich an, die noch heute zu Deutschland zählen, auch bei uns im Osten der Weichsel. Es sind ferner nicht bloß die Ordensritter und ihre ritterlichen Gefolge mit ihren Mannen, wie es nach den Worten des Verfassers scheinen könnte, die mit bewaffneter Hand das alte Ordensland eroberten, sondern mindestens ebenso zahlreich waren die Schaaren bewaffneter Bürger und zum Theil auch freier oder der Knechtschaft entflohener Bauern. Ein Beweis, welche Macht vorzugsweise die Bürger in dem Ordensheere besaßen, liegt u. A. in dem bis jetzt noch nie genug betonten Umstande, daß bei der Niederlassung nicht etwa der Adel sein adliges Recht auf die Bürger, sondern daß diese umgekehrt das Recht der norddeutschen Städte auch auf die Besitzverhältnisse der adligen Ansiedler übertrugen.

Eine zweite Bemerkung bezieht sich auf den Abschnitt, in welchem der Verfasser die Verhältnisse Elbings und wie der Zusammenhang es nothwendig machte, des ganzen Westpreußens während der Zeit der Polnischen Herrschaft darstellt. Bekanntlich fand zwischen Westpreußen und Polen, den Verträgen gemäß, von 1466 bis 1569 nur eine Personalunion statt. Die unglücklichste Zeit Westpreußens begann erst, als im letztgenannten Jahre Sigmund August und der Polnische Reichstag jene Personalunion mit der brutalsten Rechtsverletzung in eine Realunion umwandelten. Sehr gut erinnert der Verfasser, wie seitdem nur die Städte, namentlich Danzig, Elbing und Thorn es waren, die ihren protestantischen Glauben, ihr Deutsches Recht, ihre Deutsche Cultur und Sprache mit bewunderungswürdiger Standhaftigkeit gegen die Polnischen Anmaßungen und Gewaltthätigkeiten behaupteten, während der Adel in demüthiger Unterwürfigkeit alle jene höchsten Güter den Polnischen Herren zu Füßen legte. Er wurde Polnisch und zugleich katholisch und in Verleugnung seiner eigenen Vorfahren, nahm er mit der Polnischen Sprache zugleich Polnische Namen an. Wenn der Verfasser speciell von Elbing, dann weiter mit urkundlicher Genauigkeit angiebt, wie in derselben unglücklichen Zeit durch die Thätigkeit des Elbinger Bürgerthums das Sumpf- und Bruchland der Niederung bis an die Grenze des Danziger Stadtgebiet hin in treffliche Wiesen und Aecker mit einer zahlreichen, freien und wohlhabenden ländlichen Bevölkerung umgeschaffen wurde, so müssen wir dem doch vergleichend hinzufügen, daß in eben dieser Zeit der polinisirte Adel Westpreußens es war, der seine Bauern in leibeigene Knechte und das einst blühende Land in jene Wüste verwandelte, die erst wieder unter der Regierung Preußischer Könige und durch deutschen Fleiß und deutsche Intelligenz allmälig und doch heute noch nicht an allen Stellen wieder verschwunden ist.

Ferner können wir der, allerdings in den späteren Abschnitten noch zu vervollständigenden Geschichte Elbings unter preußischer Regierung unsere Anerkennung nicht versagen. Wir heben besonders hervor, daß der Verfasser mit treuer Ausführlichkeit auch über die rechtswidrige Vorenthaltung des Elbinger Territoriums und über die Belastung mit der, noch heute von der Stadt zu tragenden Kriegsschuld berichtet, und es nicht vergessen hat, dem wohl verdienten Lobe der preußischen Regierung doch in diesen Beziehungen einen ernsten Tadel hinzuzufügen.

Im Uebrigen begreifen wir es, daß der Verfasser sich nicht in der Lage glaubte, die Geschichte Elbings über das Jahr 1848 hinaus fortsetzen zu können. Aber wir verstehen es nicht, wie er gleichwohl sich entschließen konnte, seine Erzählung mit dem „Bedauern" zu schließen, „daß seit 1848 das politische Parteiwesen von der fortschrittlichen Partei auch auf Gebiete übertragen worden, wo es keine Stätte finden sollte, auf die communalen, gewerblichen und gesellschaftlichen Verhältnisse." Hätte er gesagt: seit 1867 und hätte er auch dann nur von communalen, nicht aber von gewerblichen und gesellschaftlichen Verhältnissen gesprochen, so würden wir daran keine weitere Bemerkung geknüpft haben. Aber er sagt „seit 1848." Wir glaubten in der That nicht, daß er es habe vergessen können, welche Partei es war, deren Wortführer im November und December 1848 öffentlich erklärten, daß dem damaligen Oberbürgermeister Phillips, obgleich er als trefflicher Communalbeamter sich bewährt habe, doch gerade um seines politischen Verhaltens in der Preußischen Nationalversammlung willen die Thore Elbings verschlossen werden müßten. Und sollte er außerdem nicht wissen, zu welcher Partei diejenigen Personen gehörten, die im Bunde mit der Polizei die besten und tüchtigsten Männer aus der Stadtverordnetenversammlung und aus dem Magistrate verdrängten, nur weil sie politisch liberal waren? Hat er es wirklich vergessen, zu welcher Partei diejenigen gehörten, welche dem Hrn. v. Seltzer zur Seite standen, als derselbe einer ganzen Reihe von Gewerbetreibenden nur um ihrer politischen Gesinnung willen ihre Concessionen theils wirklich entzog, theils mit der Entziehung derselben sie bedrohte?

Doch lassen wir das! Bemerken wir nur noch, daß der Verfasser mit emsigem Fleiße auch alle dem nachgeforscht hat, was über die Geschichte Tolkemitts und der einzelnen Dörfer und Güter sich ermitteln läßt. — Ueber den statistischen Theil, der nicht bloß dem Umfange nach, sondern auch, weil er eine durchaus vollständige und neben ihrem wissenschaftlichen Werth, für eine ganze Reihe praktischer Zwecke höchst werthvolle Zusammenstellung zu enthalten verspricht und in den bereits vorliegenden Abschnitten schon enthält, über diesen Theil wollen wir erst nach Abschluß des Ganzen einen genaueren Bericht abstatten. So weit wir das Einzelne zu prüfen im Stande waren, haben wir zwei Auslassungen bemerkt, die vielleicht in einem Nachtrage ergänzt werden können. Wir vermissen nämlich S. 154 die nicht bloß interessante, sondern für die Geschichte der Colonisirung auch wichtige Darstellung des Gegensatzes zwischen dem oberdeutschen Volksdialecte der Stadt Elbing wie der meisten Höheschen Dörfer, und dem niederdeutschen Volksdialecte der Niederung. Auch in dem letzteren giebt es örtliche Verschiedenheiten, aus denen auf Grund einer genaueren Untersuchung vielleicht Schlüsse auf die verschiedene Heimath der ursprünglichen Einwanderer gezogen werden könnten. Außerdem vermissen wir S. 172 die Angabe, wie viel Mütter unehelicher Kinder dieser oder jener Confession angehören.

Schließlich können wir dem Verfasser des vorliegenden Werkes nur unseren aufrichtigen Dank wiederholen.

Elbing, im December 1869. H. Büttner.

nisten und die Progressisten, diesmal nicht zusammen, sondern vielmehr mit Anstrengung aller Kräfte gegen einander losgehen werden, so könnten die Republikaner, die Uneinigkeit ihrer Gegner benutzend, ihre Candidaten an manchen Stellen durchbringen, wo sie bei den ersten allgemeinen Wahlen unterlegen sind. Auf die dringenden Vorstellungen der spanischen Regierung, sich über die Candidatur des Herzogs von Genua zu erklären, hat König Victor Emanuel noch immer ausweichend geantwortet und zuletzt geäußert, daß er seine endgiltige Antwort nach der Vollziehung jener Neuwahlen abgeben werde, da die jetzige Mehrheit der Stimmen in den Cortes nicht genügend erscheine. Die Presse verlangt einmüthig, daß die Regierung auch die Neuwahlen der Provinzialstände ungesäumt anordne, indem die jetzt bestehenden in gesetzwidriger Weise von der Regierung ernannt worden sind. Die Minister haben unterdessen einen Ausflug in die Berge von Toledo angetreten, wo Prim seine geliebten Jagdgründe hat. Wie sicher der Minister-Präsident sich und die Freunde auf seinem Eigenthume fühlt, beweist der Umstand, daß er 300 Mann von der Gendarmerie und ein Bataillon Infanterie zum besseren Schutze der Jagdgesellschaft vor irgend welcher Belästigung mitgenommen hat. Da in der Hauptstadt wie auf dem Lande viel Armuth und Elend herrscht, so ist einestheils die Vorsicht Prim's leicht erklärlich, und anderentheils das Mißvergnügen, welches sich im Volke über die flotten Ausgaben kundgiebt, die mit dem Amusement der Minister verbunden sind.

## Danzig, den 28. December.

≅ [Wechselstempelsteuer.] Zu dem Bundes-Gesetz vom 10. Juni d. J., betr. die Wechselstempelsteuer im Norddeutschen Bunde ist nunmehr die Bekanntmachung des Bundeskanzlers vom 13. December d. J. zur Ausführung desselben, und dessen Bekanntmachung „betr. den Debit der Bundesstempelmarken und gestempelten Blankets zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer so wie das Verfahren bei Erstattung verdorbener Stempelmarken und Blankets" erschienen und durch No. 39 des Bundes-Gesetzblatts bekannt gemacht. Das Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1870 in Kraft und es wird daher im Interesse unserer Leser liegen, ihnen die betreffenden Bestimmungen kurz mitzutheilen.

Nach § 2 des Gesetzes sind zu entrichten: von 50 Thlr. und weniger (also auch Wechsel unter 50 Thlr. einbegriffen) 1 Sgr., über 50 bis 100 Thlr. 1½ Sgr., über 100 bis 200 Thlr. 3 Sgr., über 200 bis 300 Thlr. 4½ Sgr., über 300 bis 400 Thlr. 6 Sgr., über 400 bis 500 Thlr. 7½ Sgr., über 500 bis 600 Thlr. 9 Sgr., über 600 bis 700 Thlr. 10½ Sgr., über 700 bis 800 Thlr. 12 Sgr., über 800 bis 900 Thlr. 13½ Sgr., über 900 bis 1000 Thlr. 15 Sgr. und so fort für jede weitere 100 Thlr. 1½ Sgr. mehr und zwar:

nach § 13 durch Ausstellung des Wechsels 1) auf einem mit dem Bundesstempel versehenen Blanket oder 2) durch vorschriftsmäßige Verwendung der erforderlichen Bundesstempelmarken.

Nach § 14 sind Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet werden, als nicht verwendet anzusehen.

Nach § 15 wird die Nichterfüllung der Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelabgabe mit einer Geldbuße bestraft, welche dem 25fachen Betrag der hinterzogenen Abgabe gleichkommt.

In der Bekanntmachung des Bundes-Kanzlers heißt es nun:

Zu § 13 No. 2 des Ges. In Bezug auf die Art und Weise der Verwendung der Bundesstempelmarken zu Wechseln und der dem Wechselstempel unterworfenen Anweisungen u. s. w. sind nachfolgende Vorschriften zu beobachten: 1) Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde, und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, am obern Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossament u. s. w.) der sich auf der Rückseite befindet, dergestalt aufzukleben, daß oberhalb der Marke kein zur Niederschreibung eines Vermerks (Indossaments, Blanko Indossaments u. s. w.) hinreichender Raum übrig bleibt. Der inländische Inhaber, welcher die Marke aufklebt, hat sein Indossament oder seinen sonstigen Vermerk unterhalb derselben niederzuschreiben. Wird die Breite der Rückseite durch die aufgeklebten Marken nicht ausgefüllt, so ist der zur Seite oder zu beiden Seiten der letzteren bleibende leere Raum in der Höhe der Marke dergestalt zu durchkreuzen, daß zu einem Indossament oder sonstigen Vermerke neben der Marke kein Raum bleibt.

2. In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken müssen mindestens die Anfangsbuchstaben des Wohnorts und des Namens beziehungsweise der Firma desjenigen, der die Marke verwendet, und das Datum der Verwendung (in Ziffern) mittelst deutlicher Schriftzeichen (Buchstaben und Ziffern) ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift niedergeschrieben sein. Es ist jedoch auch zulässig, den Kassations-Vermerk ganz oder einzelne Theile desselben (z. B. die Bezeichnung der Firma) durch schwarzen oder farbigen (also nicht trockenen Anm. des Eins.) Stempelabdruck herzustellen. Enthält der Kassations-Vermerk mehr als nach Vorstehendem erforderlich ist (z. B. den ausgeschriebenen Namen statt der Anfangsbuchstaben, das Datum in Buchstaben statt in Ziffern u. s. w.), so ist derselbe dennoch giltig, wenn nur die vorgeschriebenen Stücke (Anfangsbuchstaben des Wohnorts und Namens, beziehungsweise der Firma und Datum) auf der Marke sich befinden. —

3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der am vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise (wie vorstehend angegeben) verwendet worden sind, werden (nach § 14 oben) als nicht verwendet angesehen.

Nach der Bekanntmachung vom 13. d. M. sind vom 30. December 1869 ab die vorgedachten Stempelmarken und gestempelten Wechsel-Blankets zum Preise des Stempelbetrages, auf welchen sie lauten, bei den Postanstalten des Nordd. Bundesgebiets käuflich zu haben.

Die Bundesstempelmarken lauten für Werthbeträge von 1, 1½, 3, 4½, 6, 7½, 9, 12, 15, 30, 45, 60, 90 150 und 300 Groschen und die Wechsel-Blankets auf Steuerbeträge von 1, 1½, 3, 4½, 6, 7½, 9, 12, 15 und 30 Groschen.

Stempelmarken und Blankets zum Werthe von 1, 1½ und 3 Groschen werden bei allen Postanstalten — auch Postexpeditionen zweiter Klasse verkauft. Die Debitsstellen für Marken und Blankets auf höhere Beträge lautend, werden nach den örtlichen Verhältnissen, dem Bedürfnisse entsprechend, bestimmt.

Für die bei den Postanstalten angekauften, demnächst aber verdorbenen Stempelmarken und Blankets kann (unter anderm) nur dann Erstattung beansprucht werden, wenn der Schaden mindestens 1 Thlr. beträgt und muß der Erstattungsanspruch innerhalb 14 Tagen, nachdem der Schaden dem Berechtigten bekannt geworden, bei der Ober-Post-Direction des Bezirks, angemeldet werden.

Damit das betheiligte Publikum nicht in die § 15 des Gesetzes angedrohte Strafe des 25fachen Betrages verfällt, wolle Jeder genau beachten, was zur Verhütung der Strafe geschehen muß und in Vorstehendem der Vorschrift entsprechend, wiedergegeben ist.

* Am 2. Weihnachtstage feierte das Krüger'sche Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit, auf welches wir bereits in No. 5833 hingewiesen. Die Feier wurde durch ein Morgenständchen eröffnet, dann trafen zahlreiche Glückwünsche von nah und fern ein; außer von Seiten der Familienglieder u. A. von Herrn Geh.-Rath v. Winter, von Hrn. Geh. Justizrath v. Groddeck, Director des Admiralitätsgerichts, bei welchem der Herr Jubilar früher als Beamter thätig gewesen; endlich wurde eine besondere Gratulation durch eine städtische Deputation dargebracht. Das Jubelpaar erfreut sich, wie schon erwähnt, einer Rüstigkeit und Frische, wie sie selten bei solchem Feste da ist; die Frau Jubilarin hat noch ganz kürzlich für eine dem Victoria-Bazar überwiesene Handarbeit die silberne Medaille erhalten.

* [Weihnachtsbescherungen.] Die Weihnachtsbescherung für die Zöglinge der hiesigen Kleinkinderbewahr-Anstalten fand vorgestern im Artushofe wie in früheren Jahren unter allgemeiner Theilnahme des Publikums statt. Ueber 400 Kinder wurden beschenkt. Herr Prediger Stosch hielt die Festrede. — Gestern Abend war im großen Saale des Gewerbehauses Weihnachtsbescherung für die Kleinen des Volkskindergartens. Vor der Bescherung erfreuten die munteren Kinder die zahlreich erschienenen Angehörigen durch gemeinsame Kindergarten-Spiele.

⧧ Flatow, 26. Dec. [Regierungs-Verfügung. Seltsamer Handelsartikel.] Die Regierung zu Marienwerder hat neuerdings an sämmtliche katholische Lokal- und Kreisschul-Inspectoren verfügt, dafür zu sorgen, daß behufs Förderung des deutschen Sprachunterrichts in den utraquistischen Schulen binnen kürzester Frist die von dem Seminar-Director Arndt zu Braunsberg herausgegebenen Lesetafeln eingeführt werden sollen. Wir sind gespannt, zu erfahren, wie einzelne der Herren sich dieser Anordnung gegenüber verhalten werden, zumal verschiedene Geistliche in den erst kürzlich von polnischen Agitatoren veranstalteten Versammlungen das gerade Gegentheil als das zu erstrebende Ziel hinstellten. — Auf dem letzten hiesigen Wochenmarkt erschien eine ärmlich gekleidete Frau mit einem einjährigen Kinde auf dem Arm und bot dasselbe für „25 Sgr." öffentlich zum Verkauf aus. Den Erlös wollte sie nach ihrer Angabe zur „Weihnachtsbescheerung" für ihre übrigen Kleinen verwerthen. Seitens der Polizei wurde der Frau das Kind abgenommen und auf Kosten des Armenverbandes untergebracht, ihr selbst aber gab man ein unfreiwilliges Obdach im Stadtgefängniß, denn, wie sich herausstellte, war dieselbe stark angetrunken.

## Vermischtes.

Prag, 23. Decbr. In der fürstlich Schwarzenberg'schen Spiritus-Brennerei Rabin explodirte ein Dampfkessel. Zwanzig Arbeiter wurden verbrüht, von denen acht bereits gestorben sind.

## Hypotheken-Bericht.

Berlin, 25. Decbr. [Emil Salomon.] Erste Hypotheken allerbester Stadtgegend Mehreres zu 5 % Zinsen umgesetzt und blieben noch in größeren Summen übrig, gute Mittelgegend kleine Posten zu 5 % gehandelt, größere Summen bedingen 5½ %, Mittelgegend zu 5½ % zu haben, entfernte Gegend zu 6—6½ % abgeschlossen und noch zu haben. — Zweite und fernere Eintragungen konnten nur mit angemessenen Verlusten untergebracht werden, jedoch fanden sich zum Zinsfuß von 6½—8 % pro Anno vielfach Nehmer. — Von ländlichen Hypotheken, namentlich aus den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen sind sehr viel Anträge am Markt und Geld dafür noch knapp, dagegen fehlt es an Offerten aus der Mark, Schlesien und Pommern, für welche Provinzen zur ersten Stelle zu günstigen Bedingungen Geld vorhanden. — Kreis-Obligationen ohne Geschäft.

## Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa, 16. Dec.: J. Hepner, Meyer.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 23. Dec.: Anna, Preuß: — Harmina, Coort; — 4 Gebroeders, Emmelkamp; — in London, 21. Dec.: Ida (SD.), Domcke.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

## Meteorologische Depesche vom 27. December.

| Morg. | | Bar. in Par. Linien. | Temp. R. | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel | 334,3 | —8,0 | NO | schwach | heiter. |
| 7 | Königsberg | 334,4 | —11,1 | NO | schwach | heiter. |
| 6 | Danzig | 334,4 | —4,0 | S | mäßig | bed., gest. Schnee. |
| 7 | Cöslin | 333,1 | —2,0 | NO | s. schwach | bedeckt. |
| 6 | Stettin | 332,9 | —2,6 | O | mäßig | bed., gest. Schnee. |
| 6 | Putbus | 330,6 | —0,5 | O | stark | bez., gest. Schnee. |
| 6 | Berlin | 330,3 | —2,4 | NO | mäßig, | ganz bed., Schnee. |
| 7 | Köln | 329,2 | —2,2 | N | schwach | Schnee. |
| 7 | Flensburg | 334,3 | 2,5 | NO | lebh., | bed., gest. Schnee. |
| 8 | Paris | 332,5 | —3,0 | WNW | schwach | bed., Schnee. |
| 7 | Haparanda | 336,4 | —10,9 | N | schwach | heiter. |
| 6 | Helsingfors | 335,6 | —14,0 | Windstille | | heiter. |
| 7 | Petersburg | 335,6 | —12,6 | O | schwach | bewölkt. |
| 7 | Stockholm | 336,0 | —7,2 | WNW | schwach | bedeckt. |
| 8 | Helder | 333,6 | 0,2 | NNO | s. stark. | |

Köln, Comödienstraße 25. | Filialen und Central-Depots. | Königsberg in Pr. Brodbänkenstraße 4/5.

London, Oxford-Street 12 W. — Amsterdam, Gm. Bloemmkt. F. 154. — Puerto Cabello. — New-York, 28 Warrenstreet. — Brüssel, Chaussée de Charleroi 4. — Rio de Janeiro.

# Heilung von Brustleiden.

## Herr Kreisrichter Dr. Gerhard.
## Herr Ritterschaftsrath Eben 2c.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Züllichau, 2. December 1869. „Für eine schwer brustleidende Frau bitte ich an beigegebene Adresse von Ihren **heilsamen** Fabrikaten, dem Malzextract-Gesundheitsbier und der Malz-Gesundheits-Chocolade in entsprechenden Quantitäten zu senden.

Der Kreisrichter Dr. **Gerhard.**

Schlagenthin bei Arnswalde, 21. November 1869. „Von meinem Arzte ist mir Ihre stärkende und heilsame Malz-Gesundheits-Chocolade empfohlen worden, senden Sie mir gefälligst hiervon eine Quantität.

Der Ritterschaftsrath **Eben.**

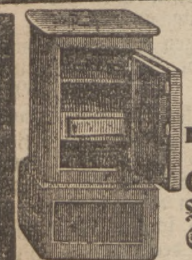
Sonnewalde, 7. December 1869. „Der Genuß Ihrer Malz-Gesundheits-Chocolade ist für meine sitzende Lebensweise ein so vorzüglicher gewesen, daß jedes Lob für dieselbe zu klein erscheint."

**A. Hildebrandt.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, und **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Wien, Kärnthnerring 11. | Hamburg, Schauenburgerstraße 36. | Paris, 38 rue de l'Echiquier.

---



# Haffner Peter,

**patentirter Inhaber von 10 Ehren-Medaillen,**
**PARIS — 10 & 12, Passage Jouffroy, 10 & 12 — PARIS**
Werk in Saargemünd (Moselle)

**Cassenschränke,** ganz in Eisen, aus einem Stücke, gebogen, feuerfest.
**Bücherschränke,** beschützen bis zum Schmelzen des Eisens.
**Schlösser,** für Bauten, Chubb- und Brahma-System verschiedener Art, und versendet **Zeichnungen und Preiscourante** franco. (1651)

---




# Winkler's Kraftgries

à Pack 4 Sgr.

Aerztlich geprüft, anerkannt allein **bester Ersatz für Muttermilch für schwächliche Kinder und Reconvalescenten,** dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen.

Depot für Westpreußen **Carl Marzahn** in **Danzig.**

WINKLERS KRAFTGRIES
Ersatz der Muttermilch f. schwächliche Kinder und Reconvalescenten.

Zeugniß.

Nächst Gott verdanke ich dem Winkler'schen Kraftgries die Erhaltung meines Kindes; dasselbe litt an Verdauungslosigkeit, so daß alles, selbst Muttermilch, von ihm ausgebrochen wurde. Auf vielfaches Anrathen gab dem ich Kleinen nun als Nahrung den Winkler'schen Kraftgries. Beim Gebrauch des ersten Päckchens hörte das Brechen auf und bei Fortsetzung dieser Nahrung wurde das abgemagerte, dem Tode nahe Kind kräftig und gesund.

Dies meine eigenwillige gewissenhafte Erklärung.

Breslau, 15. Juni 1868.

**H. Krimke,** Glasermeister, Goldene Radegasse.

(1595)

---

Die Unterzeichneten empfehlen:

**Ganz eiserne Pferdedreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten bewährten, vorzüglichen Construction.**
**Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit.**
**Unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung.**

Dazu passend:

**Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen**
ebenso vorzüglich in Construction und Ausführung.

## G. Hambruch, Vollbaum & Co.

**Abtheilung für landwirthschaftlichen Maschinenbau.**
**Elbing in Westpreußen.**

---

# Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung u. Canalisirung

werden ausgeführt von **J. Zimmermann,** Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen zu obigem Zweck stehen, z. Th. unter Druck, zur gefälligen Ansicht. (1862)

---

Die

# Berliner Börsen-Zeitung

erscheint unverändert wie bisher auch im nächsten Quartal täglich zweimal.

Die **Abend-Ausgabe** wird fortfahren über die Erscheinungen auf dem Gebiete des commerciellen und industriellen Lebens nicht nur prompt und ausführlich Bericht zu erstatten, sondern auch in kritischer Weise alle Anhaltspunkte für ein motivirtes Urtheil darzulegen, und so also auch fernerhin ein Central-Organ für alle Vorkommnisse wirthschaftlichen Lebens zu bilden. Den zahlreichen Beilagen (Verloosungstabellen etc.) treten beim Beginne des neuen Jahres die **grossen tabellarischen Uebersichten** wieder hinzu, wie wir dieselben am Anfange jeden Jahres zu geben pflegen. Dieselben bieten ein völlig übersichtliches Bild des gesammten deutschen Actienwesens, nach den verschiedenen Branchen geordnet, und ausserdem eine Menge von Zusammenstellungen, welche dem praktischen Geschäftsmann so wie jedem Capitalisten fast unentbehrlich sein dürften. Wir heben von diesen Tabellen hier nur folgende hervor:

- Uebersicht der sämmtlichen Europäischen Lotterie-Anlehens-Papiere, nach Ländern geordnet, mit allen darauf bezüglichen statistischen Notizen;
- Verloosnngs-Kalender für das Jahr 1870:
- Zusammenstellnng der Zahlstellen für die kostenfreie Erhebung der Zinsen und Dividenden aller Actien und Prioritäten der Staats- und Communal-Papiere.
- Wechsel-Stempel-Tarif, Uebersicht der Disconto-Bewegungen der Europäischen Wechselplätze im Laufe des Jahres 1869; vergleichende Uebersicht des Courestandes der verschiedenen Papiere am 31. December der letzten zehn Jahre;
- Verzeichniss aller im Auslande angestellten Consular-Beamten des Norddeutschen Bundes;
- Verzeichniss aller Bankplätze;
- detaillirte tabellarische Darleguug des Geschäftsstandes der Deutschen und in Deutschland arbeitenden Versicherungs-Gesellschaften am Schlusse des Jahres 1868, für eine Vergleichung mit den zn erwartenden Abschlüsseu pro 1869 eingerichtet;
- gleich umfangreiche Uebersichten des Geschäftsstandes der Deutschen Banken, Deutschen Eisenbahnen und der Deutschen Bergbau- und Hütten-Gesellschaften mit allen auf dieselben bezüglichen statistischen Notizen;
- tabellarische Uebersicht der Portosätze nach allen Punkten der Erde;
- Zusammenstellung der Eisenbahn-Einnahmen aus dem Betriebsjahre 1869, für eine vergleichende Nachtragung der Einnahmen des Jahres 1870 eingerichtet.

Diesen bisher schou gegebenen Tabellen werden wir nun aber diesmal eine sehr bedeutende Erweiterung durch einige umfangreiche Zusammenstellungen angedeihen lassen, die ganz praktischen Bedürfnisseu entsprechen sollen. Erstens werden wir die Uebersichten über die europäischen Lotterie-Anlehens-Papiere dadurch vervolltändigen, dass wir die sämmtlichen Original-Tilgungspläne abdrucken lassen. Hieran wird sich eine Uebersicht aller in Deutschland existirenden Actien-Gesellschaften und Commandit-Gesellschaften auf Actien, nach ihrem Domicil alphabetisch geordnet, anschliessen, und werden wir derselben alle erforderlichen Notizen über das Grundcapital, die Rentabilität, die Gesellschafts-Vorstände etc. etc. hinzufügen, so dass dadurch ein sehr brauchbares und ziemlich unentbehrliches Compendium zum Nachschlagen geschaffen wird. Endlich sind wir eben mit der Anfertigung eines deutschen Banquier-Buches beschäftigt, d. h. einer nach den Städtenamen alphabetisch geordneten Zusammenstellung aller in Deutschland existirenden Bank- und Wechsel-Geschäfte mit Angabe der Firmen-Inhaber, der Procuristen, der Art der legalen Zeichnung der Firma etc., und wir werden dasselbe nach und nach in der Form von Gratis-Beilagen der Zeitung erscheinen lassen. Diese ganzen Tabellen nnd Uebersichten werden so eingerichtet werden, dass sie schliesslich als ein für sich bestehendes umfangreiches Werk gebunden werden können. Dasselbe wird dann in jedem Comtoir und bei jedem Geschäftsmann und Capitalisten ein absolut nothwendiges Hilfsbuch bilden und in seiner Totalität wohl die umfangreichste Arbeit darstellen, die jemals einer deutschen Zeitung als Gratis-Zugabe beigegeben worden ist. Für die grossen damit verbundenen Mühen und Kosten werden wir unsere Entschädigung lediglich darin finden, unseren Abonnenten den Beweis zu liefern, wie wir nichts sparen, um allen ihren Ansprüchen an uns zu genügen.

Neben dieser umfangreichen Abendzeitung mit allen ihren Beilagen bildet unsere Morgen-Zeitung ein politisches Blatt im ausgedehntesten Sinne, welches nicht nur ausführlich über Alles zu berichten, sondern durch zergliedernde Besprechung auch auf dem Gebiete des politischen Lebens unsere Leser allseitig zu orientiren bemüht bleiben wird. Unsere Leser haben somit keine Veranlassung, neben unserer Zeitung noch irgend ein anderes politisches Blatt zu halten.

Die jeden Sonntag Morgen erscheinende **„Börse des Lebens"**, bildet hierzu ein feuilletonistisches Beiblatt, das sich in den Kreisen unserer Leser seit lange eines allgemeinen Beifalls erfreut.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Die Zeitung kostet daher vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Prenssen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 3 Thlr. **Bei der Bestellung bitten wir, um Verwechselungen zu vermeiden genau auf den Titel unserer Zeitung achten zu wollen.** Alle Postanstalten nehmen Bestell ungen an, hier am Orte alle Zeitungs-Spediteure und die unterzeichnete

***Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung."***
**(Charlottenstrasse No. 28.)**

Berlin, im December 1869. (1575)

---

# Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

**Thaler 25,000, 10,000;** ferner 1370 **Geldgewinne** mit zusammen Thlr. 70,000, Kunstwerke im Gesammtbetrage von Thlr. 20,000.

## Ziehung 13. Januar 1870.

☞ **Loose zu einem Thaler werden bei uns und unseren Agenturen zu baldiger Abnahme empfohlen.**

Die General-Agenten:

**Alb. Heimann** in Köln, Berlich 8. **D. Löwenwarter** in Köln, Steinweg 14.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung. (1727)

---

Die durch die General-Versammlung der hiesigen kaufmännischen Corporation festgestellten

## Bedingungen für Getreide-Lieferungsgeschäfte auf Termine

sind mit Bewilligung der Herren Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft bei mir (im Expeditions-Local der Danziger Zeitung) in beliebiger Anzahl à Buch für 10 Sgr. zu entnehmen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

---

**Inserate**
zur

## Land- u. forstwirthschaftlichen Zeitung,

**Organ der landwirthschaftlichen Vereine Ost- und Westpreußens,**
sind im General-Sekretariat des Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, Langgasse No. 55, einzureichen. (144)

---

**Altonaer**

## Ausstellungs-Lotterie.

Die von dem französischen Syndicat mit dem Verkauf der Loose zu vorbezeichneter Lotterie, beauftragten Unterzeichneten empfehlen solche à 1 Thaler pro Stück. Wiederverkäufer wollen sich wenden an

**Julius Gertig** oder **Gebr. Lilienfeld** in Hamburg. (1461)

---

## Preuß. Loose
1. Klasse 5. u. 6. Januar.

1/4 4 Rt., 1/8 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr.
**alles auf gedruckten Antheilscheinen** versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir, Monbijouplatz 12. Berlin.

---

## Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7117)

---

# Billigste Zeitung Berlin's. Auflage 10,400!

Für nur **2 Thaler** vierteljährlich liefern alle Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs, Rumäniens und der Schweiz

# „Die Post" nebst Gratis-Beilage „Das Haus"

### 13 Mal wöchentlich, auch Montags erscheinende politische Zeitung,

enthält in der **Abendnummer** in einer politischen Rundschau ein ausführliches Resumé der politischen Ereignisse, Original-Correspondenzen, Referate über Landtags- und Reichstagssitzungen am Sitzungstage, sowie die **vollständigen Gewinnlisten der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.** In der **Morgennummer:** Leitartikel, Lokalnachrichten, interessante Gerichtsverhandlungen, wichtige Entscheidungen des Obertribunals, Berichte über Theater, Concerte, Kunst und Wissenschaft, Literatur, ein spannendes Feuilleton 2c. In beiden Nummern das Neueste durch **politische und Handels-Depeschen beider** hiesigen Telegraphen-Bureaux. Außerdem eine ausführliche Börsen-Wochen-Rundschau.

### 13 Mal vierteljährlich erscheinende „Illustrirte Frauen-Zeitung"

enthält stets das Neueste auf dem Gebiete der Mode in sauber ausgeführten Zeichnungen nebst Beilagen von Schnittmustern, welche es durch übersichtliche Anordnung leicht möglich machen, die in den Zeitungen gelieferten Moden selbst anzufertigen, und ist dabei nicht wie in anderen Modejournalen auf die Eleganz **allein**, sondern auch auf die billige Herstellung Rücksicht genommen. Außerdem bringt das **„Haus"**, alle neue Erfindungen, welche für die Wirthschaft und für den häuslichen Comfort von Bedeutung sind, in bildlichen Darstellungen nebst ausführlicher Beschreibung. Feuilleton-Artikel, Gedichte 2c., dem Geschmack der Damenwelt angepaßt, bieten reichen Stoff zur Unterhaltung.

Die **„Post"** bietet somit ihren Lesern einmal Alles, was man von einer Zeitung irgend erwarten kann, und **erspart** andererseits der **Hausfrau die besondere Ausgabe** für eine in der jetzigen Zeit unentbehrlich gewordene **Frauen-Zeitung.**

Mit dem 1. Januar 1870 beginnt die **„Post"** das 1. Quartal ihres fünftes Jahrganges; nur ein **rechtzeitiges** Abonniren darauf sichert die Lieferung aller Exemplare der **„Post"** und des **„Haus"** den geehrten Abonnenten.

**Expedition der Post: Unter den Linden 18.**

Für 1 Thlr. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen!

# Die Deutsche Roman-Zeitung

(jährlich 240 große Quart-Bogen, dem Inhalt von ca. 700 Romanbogen gleichend, für 1 Thlr. das Quartal. — Die Buchausgaben der Romane eines Jahrganges kosten 50—60 Thlr. Ladenpr.)

beginnt das **neue Quartal** mit dem neuen **dreibändigen Roman**

## „Die Söhne Pestalozzi's"

von

**Karl Gutzkow.**

Verlag von Otto Janke in Berlin, Anhalt-Str. 11.

---

**Politische Rundschau.** | **Gerichtsverhandlungen.**

**Zum Abonnement für das mit dem 1. Januar 1870 beginnende neue Quartal angelegentlichst empfohlen.**

Auflage: über 8000 Exempl. Preis: Vierteljährlich 13 Sgr.

# Die Woche.

Auflage: über 8000 Exempl. Preis: Vierteljährlich 13 Sgr.

Inserate à Zeile 2½ Sgr.

Erscheint jeden Sonnabend in 8 Seiten Folio in elegantester Ausstattung.

Preis vierteljährlich bei allen Postanstalten Deutschlands incl. Postaufschlag 13 Sgr., in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren und Boten vierteljährlich 13 Sgr., die wöchentliche Nummer 1 Sgr. frei in's Haus.

**Inhalt einer jeden Nummer.**

1) **Eine fesselnd geschriebene Uebersicht über die politischen Ereignisse** der Woche, vom liberalen Standpunkt beleuchtet, aus der Feder eines unserer beliebtesten Publicisten.
2) **Die interessantesten Gerichtsverhandlungen** von Berlin und auswärts.
3) **Humoristisch gehaltene Plaudereien** über die nichtpolitischen Ereignisse, nebst Referaten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.
4) **Interessante Lokal- und Vermischte Nachrichten** und Notizen von nah und fern.
5) **Original-Novellen der beliebtesten Schriftsteller der Gegenwart,** wie Friedrich Friedrich, Ernst Wichert, Ludwig Ziemssen, Ernst Fritze, Georg Hiltl, Ludwig Habicht und Anderen.
   Zum Abdruck gelangen zunächst:
   **Friedlos,** Criminal-Novelle von **Ludwig Habicht.**
   **Ein geheimnißvoller Tod,** Erzählung von **Ernst Fritze.**
6) **Belehrende Artikel** aus den Gebieten der Rechtskunde, der Volkswirthschaft und der Literatur.

Bei diesem reichen und gediegenen Inhalt kann der Preis von 13 Sgr. vierteljährlich ein äußerst geringer genannt werden und hoffen wir, daß die Gunst und Unterstützung des Publikums, die uns bisher in so reichem Maße zu Theil geworden und unserem Blatte innerhalb eines Quartals bereits eine so überraschend weite Verbreitung verschafft haben, uns auch ferner verbleiben und „Die Woche" bald ein gern gesehener Gast in jedem Hause sein wird.

**Der Verleger und Herausgeber der „Woche", Franz May in Berlin, Zimmerstraße 9.**

**Unterhatungsbatt.** | **Humoresken.**

---

## Der Berliner

# Börsen-Courier.

## Erscheint 2 Mal täglich.

**Abonnementspreis:** pro Quartal bei allen Postämtern des In- und Auslandes 2 Thlr. 20 Sgr.
**Insertionspreis:** pro Petitzeile 2 Sgr.
Das **Morgenblatt** bildet eine vollständige politische Zeitung.
Das **Abendblatt** mit seinen **tabellarischen Beilagen** bietet dem Handelsstande schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellem und industriellem Gebiete, sowie eingehende Besprechungen derselben.
Die **Verloosungsliste** aller verloosbaren Effecten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

## „Die Station."

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.
In Berlin nimmt Bestellungen entgegen die

**Expedition des „Berliner Börsen-Courier",**
Taubenstrasse 37.

(1681)

---

Vom 1. Januar 1870 ab erscheint das Culmer Kreisblatt" unter dem Titel:

## Culmer Zeitung

**und Kreisblatt**

mit verbindlicher Publikationskraft für kreisamtliche Bekanntmachungen und Polizei-Verordnungen mit vergrößertem Format und mit vermehrtem Inhalt. Preis pro Quartal 10 Sgr.

Unsere Zeitung können wir als wirksamstes **Anzeige-Blatt** empfehlen, da Annoncen durch den bedeutenden Leserkreis unserer Stadt und Umgegend **die weiteste Verbreitung** finden.

**Buchdruckerei und Buchhandlung von Carl Brandt in Culm.**

---

**Den Gasthof**

## „Deutsches Haus"

in Stuhm,

welchen ich in nothwendiger Subhastation erstanden, bestehend aus einem massiven Hause mit 10 Zimmern, 2 Gastställen, Scheune, Getreideschüttung 2c. nebst 27 Morgen Land — Boden 1. Klasse —, die sämmtlichen Gebäude im besten baulichen Zustande, wünsche ich des Baldigsten entweder im Ganzen oder auch getheilt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht, sich entweder mündlich oder brieflich direct an mich zu wenden.

Marienwerder, den 21. Dezbr. 1869.

(1603) **D. Unger,** Rentier.

---

Eine Hypothek von **5000 Thlr.** auf einem Gute Danziger Gerichtsbarkeit ist zu verkaufen. Adr. erbeten unter No. **1535** in der Exped. dieser Zeitung. (1535)

---

## Internationale Ausstellung Altona 1869

unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Hrn. Bundeskanzler

**Graf Bismarck.**

Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen.

**Die großartigste Verloosung, die je stattgefunden!**

## Preis per Original-Loos 1 Thlr. pr. Crt.

**Bei größeren Abnahmen Rabatt.**

Die schönsten und namentlich die prämiirten Gegenstände der diesjährigen großen internationalen Ausstellung in Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung

**schon in einigen Wochen**

zur Verloosung.

ca. **6000** Gewinne im Werth von ungefähr ½ **Million** Thaler pr. Crt.

Hauptgewinne im Werth von **5000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1485, 1215, 1120, 1080, 945** 2c. Thaler.

Loose à 1 Thlr. sind zu beziehen durch directe Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme von

**den allein bevollmächtigten General-Agenten**

## Isenthal & Co.,

**Banquiers in Hamburg.**

**Wiederverkäufern ansehnlicher Rabatt. — Listen auf Verlangen gratis.**

Es steht den Gewinnern frei die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Rabattes den vollen Werth in baar zu erhalten.

**Warnung.** Jedes von uns ausgegebene Originalloos muß mit unserem Stempel versehen sein. (1724)

---

## 3 fette Ochsen und 20 Schafe

zu verkaufen in Tockar. (1728)

---

Ein mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann findet eine Stelle als Lehrling für das Comtoir Frauengasse No. 21.

---

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte u. Eleven für die Landwirthschaft suche ich zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,**
(9280) Langgasse 55.

---

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unser Geschäft (Manufactur-Waaren-Branche) einen tüchtigen Verkäufer und zwei mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene Lehrlinge.

**Moritz Litten & Co.,**
(1648) Stolp i. Pomm.

---

Zu einem Unterrichtszirkel für deutsche Literatur, Englisch, Französisch und Italienisch, werden Theilnehmerinnen gesucht Heil. Geistgasse 56, 3. Etage.
Sprechstunden von 12—2 Uhr Mittags.

---

Ein ordentlicher Knabe findet als Lehrling in meinem Manufactur-Waaren-Geschäft eine Stelle. **J. Blum** in Elbing.

---

Für das Comtoir eines hiesigen größern Waaren-Engros- und Speditions-Geschäft wird ein Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt gesucht.
Selbstgeschriebene Adressen unter No. 1770 werden in der Exped. d. Ztg. angenommen.

---

Pensionaire, die die hiesigen höheren Schulen besuchen, finden freundl. Aufnahme Breitesthor No. 6, 2 Treppen. (1769)

---

Von einer sehr ruhigen kleinen Familie wird zu Ostern k. J eine Wohnung von 3 Zimmern oder 2 Zimmern und Kabinet nebst Zubehör und Eintritt in einen Garten, auf Neugarten, dem Heumarkt oder in der Sandgrube gesucht. Adressen werden so schnell als möglich erbeten unter No. 1742 in der Exped. d. Ztg.

---

Zur Erlernung des Materialw.-Geschäfts wird ein Sohn ord. Eltern zu Neujahr gesucht. Adr. unter No. 1762 in der Exped. d. Ztg.

---

Eine junge Dame, Schülerin des Herrn Reinick, sucht eine Stelle als Erzieherin für kleine Kinder, Clavier- und Gesangslehrerin, Gesellschafterin, am liebsten auf dem Lande. Adr. unter No. 1741 in der Exped. d. Ztg.

---

## Tüchtige Schriftsetzer

finden Beschäftigung in der **Neumann-Hartmann**'schen Buchdruckerei in Elbing. (1781)

---

## Vortheilhafte Verpachtung.

Ein Vorwerk, 300 Morg. Alles unterm Pfluge, vollem Inventarium, guten Gebäuden, feste Hypotheke, soll für 300 Thlr. verpachtet werden. Zur Uebernahme der Pacht erforderlich 6—800 Thlr. Das Vorwerk liegt ¾ Meil. von Berent. Das Nähere in der Exped. d. Ztg. (676)

---

## Ein Local

mit Dampfkraft von 4 bis 6 Pferden wird gesucht. Offerten unter No. 1777 in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Langgarten 69 ist eine möblirte Stube und Kabinet, auf Wunsch auch Burschengelaß und Pferdestall, sofort zu vermiethen.** (1780)

---

In Mewe wird zum 1. d. Mts. ein möblirtes Zimmer mit Bett und Beköstigung gesucht. Frankirte Offerten mit Preisangabe unter No. 1740 in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Mittwoch, den 19. Januar 1870, Nachmittags 5 Uhr,**

findet eine

## General-Versammlung

des ostpreußischen Herren-Sport-Vereins

**zu Königsberg im Deutschen Hause**

statt, wozu die ständigen Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

**von Knobloch-Droste,**
(1730) Haupt-Vorsteher.

---

## Armen-Unterstützungs-Verein.

Für unsern Armen-Verein und die seit dem 20. December eröffnete **Suppen-Anstalt** sind seit unserer letzten Bekanntmachung vom 15. November ferner an freiwilligen Geschenken eingegangen:

Ungenannt durch Frau Emma Behrend 10 Rℓ., H. Doellner aus einer Schiedsgerichtssache 1 Rℓ., Ungenannt E. P. 1 Rℓ., H. 3 Sgr., E. G. 5 Sgr., Sanitätsrath Dr. Abegg 10 Rℓ., R. Schirmacher (Sammlung im Bezirk zur Kur für einen erblindeten Armen) 15 Rℓ., Hr. B. Rung 18 Rℓ., von einem Mitgliede der Marien-Bürger-Bank 4 Rℓ., W. Kaeseberg 50 ℔ Backpflaumen, Ungenannt J. R. M. 12 Rℓ., Hauptmann Schultzendorff 5 Rℓ., Fr. Feichtmayer 2 Rℓ., Bäckermeister Julius Schubert 2 Kiepen Pfeffernüsse und 1 Korb Melange Pfefferkuchen, Carl Schnarcke 80 ℔ Backpflaumen und 15 ℔ Syrup, M. Poll 50 ℔ Pflaumenmus.

Indem wir den geehrten Wohlthätern hiermit unsern Dank sagen, werden wir gerne weitere Gaben zur Fortsetzung der Suppenanstalt entgegennehmen, welche entweder bei unserem Schatzmeister Herrn Makler **Gerlach,** Poggenpfuhl No. 10 oder im Geschäfts-Bureau unseres Vereins, Meltzergasse No. 4, zu jeder Zeit angenommen werden.

Danzig, den 26. Dezember 1869.

**Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.**

---

Hat der Wagenschmierer die Kratzbürste vergessen? (1779)

---

## 3 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der eine am 25. d. M. verloren gegangene Schildpatt-Cigarrentasche gefunden hat. Abzugeben Schäferei No. 2 (1778)

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig